

AUSBILDERSEMINARE FÜR DRC-LG und BZG

KONZEPT: HELENE LEIMER ©November 2006

Ausbildung für Ausbilder unterscheidet sich grundlegend von einem (Trainings)seminar für Hundeführer.

Es geht nicht darum, daß Azubis eine zusätzliche (günstige) Gelegenheit geboten wird, ihren eigenen Hund weiterzubringen oder ein Training mit bestimmten Schwerpunkten mitzumachen, sondern viel mehr darum, interessierten potentiellen Ausbildern Methoden nahe zu bringen, mit deren Hilfe sie bestimmte Ausbildungsbereiche seriös und nachhaltig übermitteln können.

Ich komme nicht umhin, an die pädagogische Akademie für Lehrer zu denken, die an die allgemeine Schulbildung anschliesst. Schlußfolgernd sollte ich annehmen dürfen, daß die Teilnehmer dieser Seminarreihe ihre "allgemeine" Ausbildung in Sachen Hund bereits abgeschlossen bzw. Ihre Prüfungskarriere von A bis Z erfolgreich durchlaufen haben, und nun eine spezielle Schulung zur Weitergabe der erworbenen Kenntnisse absolvieren möchten.

Diese Annahme ist erfahrungsgemäß nicht der Ausgangspunkt eines jeden Teilnehmers. Daher wird es zielführend sein, sich seitens der Organisation vor Beginn der Seminarreihe darüber Gedanken zu machen, welcher Personenkreis diese Ausbildung anstrebt und

1. welche Voraussetzungen er dafür mitbringt
2. in welchem Bereich er tätig sein möchte
3. welche speziellen pädagogischen, motorischen, motivierenden, erfahrungsbedingten = fachlichen Fähigkeiten er dafür aufweist.

Abhängig von der daraus resultierenden Ausgangssituation werde ich entsprechende Seminarinhalte anbieten:

I. Theoretische Inhalte

Werkzeuge zur Übermittlung von Inhalten:

Vorausgesetzt, die Inhalte an sich sind klar (!), geht es primär darum, die Funktion eines Ausbilders/Seminarleiter zu verstehen und umzusetzen. Das heißt, seine Verantwortung zu verstehen und wahrzunehmen. Sachkenntnis, Kommunikation, Menschenkenntnis, Geduld, klare Argumentation, Körpersprache, Kreativität, sinnvolle Nutzung des beiderseitigen Spieltriebs, Rollenspielverhalten, Konfliktbewältigung, etc. sind nur einige der Werkzeuge, die im Zusammenhang mit der Ausbildung unserer Hundeführer UND DEREN HUNDEN zur Anwendung kommen.

Es kann jedoch die beste theoretische Qualität nicht die praktische Erfahrung und den Überblick über das Gesamtbild von A bis Z ersetzen.

Daher ist der nächste logische Schritt die

II. Überprüfung der Inhalte

In diesem Abschnitt werden die Teilnehmer in jene Ausbildungsstufen eingeteilt, in denen sie bereits fit und bewährt sind. Sie selbst definieren für diese Bereiche klare Ausbildungspläne und

erklären die eingesetzten/einzusetzenden Techniken, also die pädagogischen und motorischen Methoden. Ausserdem zeigen sie deren praktische Anwendung am eigenen Retriever.

Hier wird sich jegliche Moderation der Ausbildungspläne und –methodik nach den gezeigten Beispielen richten, und in jedem Fall stattfinden.

Es spielt übrigens keine Rolle, ob sich ein Teilnehmer mehr für den Bereich Welpen, Begleit-/Familienhund, Working Test, oder jagdliche Arbeit interessiert. Die grundlegenden Prinzipien unterscheiden sich nicht wesentlich, und die Intensität der Ausbildung wird sich proportional zur Definition des Ziels entwickeln.

III. Umsetzung der Inhalte in die Praxis mittels der erlernten Strategien

Im dritten Seminarschritt wissen wir genau, wo die Ausbildungsniveaus und –interessen der einzelnen Teilnehmer anzusiedeln sind.

Hier werden praktische Module einzufügen sein, um die jeweiligen Niveaus entweder

- a) zu überarbeiten (z.b. motorische Techniken)
- b) zu festigen (z.b. Abläufe konditionieren)
- c) für die nächsten Schritte vorzubereiten (Ideenvielfalt, kreativ-zielstrebige Umsetzung und Weiterentwicklung, etc.)

Themen wie diverse Kommunikations- oder Motivationsmittel, Timing oder gar "style" können nun einerseits klarer dargestellt und andererseits klarer "verstanden" werden.

IV. Abschluß und Ziel

Im vierten Abschnitt werden die ersten drei Seminarteile zusammengefügt. Die Teilnehmer zeigen als Gruppenleiter ihre Fähigkeiten, die Lern- und Übungsinhalte als Mosaiksteine eines klar gezeichneten Ganzen kreativ in jeweils vorgegebenen Einheiten zu vermitteln, sowie mit erwarteten oder unerwarteten Blockaden emotionsneutral umzugehen und dies auch dem Hundeführer zu vermitteln.

Ziel der vier Ausbildung-für-Ausbilder Seminare ist es, die Retrieverausbildung innerhalb der Landesgruppen oder Bezirksgruppen homogener zu gestalten.

Die retrievergerechte Arbeit unserer Hunde soll als zentrales Anliegen der Vorstände der LG und BZG mittels eines zeitgemässen und zukunftsorientierten Ausbildungsangebots für Ausbilder auf eine breite, qualitätvolle Basis gestellt werden.